„Ich weiß tatsächlich nichts Näheres über sie anzugeben, denn ich traf erst im „Löwen von Flandern" mit ihnen zusammen. Sie gaben sich für Kaufleute aus und wollen aus England stammen.

„Sie gaben sich für Kaufleute aus, da mögt Ihr schon recht haben, ob sie aber tatsächlich Kaufleute waren, das bezweifle ich sehr, Ellenreiter und Gewürzkrämer führen keine solche Klinge, wie ich bei den beiden beobachtet habe. Ich habe schon in manchem Kampf mitgefochten, im Fürsten- und Herrendienst und auch auf eigene Faust, und ich weiß daher einen Krämer von einem Ritter wohl zu unterscheiden. Zwei englische Herren, die zum Brauer von Gent wollen, ich glaube, der Graf von Flandern würde mich nicht schlecht belohnen, wenn ich ihm diese Nachricht bringen würde. Hah, Hah, Hah!"

„Willems lachte bei den letzten Worten laut auf, dann wies er dem jungen Manne mit der Hand einen Platz unter dem Schatten einer Tanne an, den derselbe auch schweigend einnahm.

„Macht keinen Versuch zu entfliehen," sagte Willems noch. „Es würde Euch nichts nützen und Eure Lage nur verschlimmern, versteht Ihr?"

Daß an ein Entrinnen nicht zu denken war, sah Hendrick van Duyck wohl ein, dies lehrte ihm ein flüchtiger Blick, den er um sich warf. Aller Augen waren auf ihn gerichtet und zum Ueberfluß waren noch zwei bis an die Zähne bewaffnete Männer mit seiner Bewachung beauftragt.

Der junge Mann versuchte vergebens, seinen Gedanken eine andere Richtung zu geben, sie mit anderen Bildern zu beschäftigen, als denjenigen, die sich vor seinen Augen entrollten, und die ihn um so mehr anwiderten, als sie ihn immer wieder daran erinnerten, welches Mißgeschick ihn erreicht hatte.

Während man den toten Wegelagerer unter den Schmerzensausbrüchen einer alten Frau begrub, wobei es nicht ohne Zornesausbrüche gegen den jungen Mann und Beschimpfungen abging, verbanden andere ihre Wunden, die sie bei dem Kampfe davongetragen hatten, dazwischen wieder erklangen mehr als zweifelhafte Scherze, lautes Lachen und ein anderer Teil gab sich dem Würfelspiel hin, wobei es wieder Zank und Streit gab, je nachdem der eine oder andere verlor.

Auch erschienen immer neue Gesichter auf dem Plane, sodaß der junge Mann die Stärke der Bande schließlich auf die dreißig Mann schätzen konnte. Nur Willems kam zuweilen wieder in seine Nähe und richtete dann irgend eine Frage an ihn, wie überhaupt derselbe ein gewisses Wohlwollen für ihn zu empfinden und Gefallen an seinen kurzen und bündigen Antworten zu finden schien.

So träge, so langsam und trostlos war Hendrick van Duyck die Zeit noch nie vergangen, als wie an diesem Tage heute, obwohl es doch mancherlei zu sehen und zu beobachten gab.

Endlich begann es zu dunkeln, weil es hier im Walde, wo das Sonnenlicht nur in beschränktem Maße sich durch die Wipfel, die Aeste und Zweige der Bäume hindurch einen Weg bahnen konnte, früher dunkel wurde.

Die Wegelagerer hatten in der Mitte des Lagerplatzes ein Feuer entfacht, dessen Glut, immer aufs neue durch große Holzstücke geschürt, die umstehenden Baumriesen gespenstig beleuchtete. Der junge Mann glaubte in Willems Zügen eine gewisse Unruhe wahrzunehmen; er glaubte zu bemerken, wie jener zuweilen einen bedenklichen, gleichsam bedauernden Blick auf ihn warf.

Die übrigen Männer steckten die Köpfe zusammen und zuweilen drang ein laut gesprochenes Wort an das Ohr van Duycks, das diesem noch mehr bestätigte, daß er sich keineswegs in einer hoffnungsvollen Lage befand.

Da erscholl ein durchdringender, weithintönender Pfiff durch den Wald, ein mehrfaches Echo erweckend.

„Endlich!" rief Willems aus und schritt einem Manne entgegen, der aus dem Dickicht trat.

„Es steht gut", berichtete der Ankömmling, so leise, daß es von den anderen nicht gut gehört werden konnte. „Ich traf den Brauer bei guter Laune."

Der Bote fuhr in seinem Bericht über den Besuch bei dem Brauer von Gent fort:

„Er las den Brief, den der dort geschrieben hat, sehr aufmerksam durch; sah mich dann vom Kopf bis zum Fuß an und sagte: „Sage dem, der dich zu mir gesandt hat, daß mir das Leben des Sohnes meines Freundes van Duyck nicht um tausend Kronen feil ist. Darauf ließ er sich genau den Ort beschreiben, wo das Geld niedergelegt werden sollte; ließ mir außerdem noch ganz freundlich Speise und Trank reichen, dann konnte ich wieder gehen."

Während dieses Berichtes saß Hendrick van Duyck in der peinlichsten Erwartung. Er erkannte den Boten wieder, der mit einem seiner Briefe abgesandt worden war.

Fortsetzung folgt.

Für die uns anläßlich unserer **Silberhochzeit** und unserer **Trauungen** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir nur hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Max Arnold und Frau
Walter Speck, zurz. aus dem Felde beurlaubt
Elise Speck, geb. Arnold
Ernst Felgner, zurz. aus dem Felde beurlaubt
Lina Felgner, geb. Arnold.

Rabenstein, im Mai 1916.

---

*Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit** dargebrachten Ehrungen und Geschenke sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.*

Max Küchler und Frau
geb. Hauenstein.

Reichenbrand, im Mai 1916.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres lieben, unvergesslichen Sohnes

Rudolf

sagen wir allen hierdurch unsern aufrichtigsten Dank.

In tiefer Trauer
Tischlermeister **Albin Seifert** und **Familie.**

Reichenbrand, im Mai 1916.

Dank.

Allen Verwandten und Bekannten sowie den lieben Hausbewohnern sagen wir für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unserer guten Mutter, Groß- und Urgroßmutter, Frau

Amalie Therese verw. Müller,
geb. Uhlig

hierdurch unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Schwester Marie für ihre Aufopferung und die vielen Besuche. Dank dem Großmütterchenverein für das ehrende Geschenk und die Begleitung zur letzten Ruhestätte. Dank auch Herrn Pfarrer Weidauer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Rabenstein, im Mai 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Den Heldentod fürs Vaterland erlitt am 28. Februar unser treues Mitglied

Karl Schöne,

Soldat im 6. Infanterie-Regiment 105, 10. Komp.

Wir werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Turnverein „Oberrabenstein", j. P.
zu Rabenstein.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren und unvergeßlichen lieben Vaters, des Schneidermeisters Herrn

Friedrich August Lehmann

Veteran von 1866 und 1870/71

drängt es uns, allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die zahlreichen Beweise liebevoller und wohltuender Teilnahme, ebenso für den herrlichen Blumenschmuck unsern tiefempfundenen Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank auch dem Veteranen- sowie Militärverein zu Rabenstein und Herrn Pfarrer Weidauer für seine trostreichen Worte am Grabe.

Dir aber, lieber Vater, rufen wir ein „Habe Dank" in Dein kühles Grab nach.

Rabenstein, den 12. Mai 1916.

Die trauernde Witwe **Emilie Lehmann**
nebst **Kinder.**

Nachruf.

Wiederum riß der Tod eine Lücke in unsere Reihen. Auf dem Felde der Ehre erlitt den Heldentod unser lieber Freund und Riegenbruder

Karl Schöne,

Infanterie-Regiment 105, 10. Komp.

Wir betrauern den Verlust des so früh Dahingeschiedenen außerordentlich und werden ihm allezeit ein ehrendes Andenken bewahren.

Riege Jahn
Turnverein Oberrabenstein, j. P.

Maurer und Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Baumeister **Gläser,** Siegmar.

Mehrere
Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung gesucht.

Baumeister Gläser,
Siegmar.

Frau

für **jeden Sonnabend z. Reinmachen** gesucht. Offerten unter **W. S.** an die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Suche einen kräftigen Burschen von 15—16 Jahren als

Schweizerlehrling.

Ein Jahr Lehrzeit. Volle Kost und Logis im Hause und 180 Mark Lohn. Bis 3.—4. Juni zu erfahren
Reichenbrand, Hofer Str. 16, 1 Tr.

Schöne Wohnung

für 230 Mark für 1. Juli zu vermieten bei **M. Geissler,** Siegmar, Amalienstr. 7.

Kleine Halb-Etage

für 200 Mk., sowie **Stube mit Alkoven** für 150 Mk. sofort zu vermieten
Siegmar, Kronprinzenstr. 15.

Schöne Halb-Etage

ab 1. Juli zu vermieten
Siegmar, Limbacher Straße 10.

Schöne Wohnung,

Stube mit Schlafstube und Zubehör, billig ab 1. Juli zu vermieten bei **Max Ernst,** Rabenstein, Nordstraße 2.

Eine Giebelstube

mit 2 Alkoven vom 1. Juli an an ordentliche Leute zu vermieten
Rabenstein, Nordstraße 1.

Schönes Hoch-Parterre,

Rabenstein, Limbacher Straße 13, 5 Zimmer, Küche, Bad und reichl. Zubeh., Nähe Pelzmühle, in ruhigem Hause, am Walde gelegen, ab 1. Juli, event. früher, zu vermieten. Näheres daselbst.

Mehrere sonnige Halb-Etagen

Preis 300 und 260 Mk., sofort zu vermieten. Näheres **Siegmar,** Amalienstraße 4, bei Meinig.

Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Siegmar, Wiesenstraße 6.

---

2 Giebelstuben,

im ganzen oder geteilt, zu vermieten
Reichenbrand, Hohensteiner Str. 1.

---

2 schöne Halb-Etagen

ab 1. Juli Nähe Bahnhof zu vermieten
Siegmar, Arndtstraße 2.

---

2 Giebelstuben

mit je 1 Alkoven sofort oder später billig zu vermieten
Rabenstein, Reichenbrander Str. 9.

Kleine Halb-Etage

sofort oder später zu vermieten
Reichenbrand, Weststraße 7.

Wohnung zu vermieten

Rabenstein, Talstraße 29.

Gutmöbl. Zimmer zu vermieten

Siegmar, Kaufmannstraße 4.

Wohnung

oder **kleines Häuschen** zum Alleinbewohnen **gesucht.** Angebote unter **Z. S.** an die Geschäftsstelle des Wochenblattes.

Wohnung mit kl. Werkstatt

und ev. **Schuppen** für 1. Oktober 1916 zu mieten **gesucht.** Angebote unter **R. S.** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Solides Mädchen sucht saubere Schlafstelle

Nähe Nevoigts. Offerten unter **Z. U. 4** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Buchbinderei
von
Otto May, Grüna

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Auf Verlangen lasse Bindearbeiten gerne abholen und bitte höflichst um Benachrichtigung.

Junges Mädchen

mit höherer Mädchenschulbildung **erteilt Nachhilfestunden** oder **beaufsichtigt** an einigen Nachmittagen **Schularbeiten.** Anerbieten unter **V. U.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Einen Hahn kauft

Spindler, Rabenstein, Oststr. 6.

Glucke mit Jungen

zu **kaufen** gesucht
Reichenbrand, Arzigstraße 11.

Ausgekämmtes Haar

kauft Friseur **Weber,** Reichenbrand.

Verloren

im Gasthof Reichenbrand eine **Handarbeit.** Bitte abzugeben in der Exp. d. Bl.

Verloren wurde am Sonntag nachm. auf der Bahnhofstraße zu O.-Rabenst. ein **Damen-Portemonnaie** m. Inh. Der Finder wird gebeten, selb. geg. Belohn. abzug. im **Rathaus Rabenstein.**

Lebensversicherungspolice

Nr. C01325061, auf Magdalene Petrich lautend, **verloren.** Abzugeben
Rabenstein, Adolfstr. 18, I r.

Eine Hobelbank

zu verkaufen
Rabenstein, Gartenstraße 21.

Ein Läuferschwein

billig zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Str. 40.

Guterhaltener **Kinder-Sitz- u. Liegewagen** (Korbgeflecht) zu verkaufen
Rabenstein, Pelzmühlenstr. 1, pt. l.

Guterh. grün. Tafel-Sitz-Liegewagen

zu verkaufen **Rabenstein,** Antonstr. 4.

SLUB
Wir führen Wissen.